

■ **Professorinnen gesucht**

Trotz langjähriger Bemühungen um Chancengleichheit ist der Frauenanteil bei Professorinnen und anderen Führungspositionen in der Wissenschaft immer noch sehr gering. Hierauf weist eine Studie der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) hin.^{*)} Die mittlerweile elfte Fortschreibung des Datenmaterials zeigt zwar einen langsamen Anstieg des Frauenanteils innerhalb der letzten Jahre. Gleichzeitig müssten Politik und Hochschulen die Bemühungen zur Chancengleichheit aber weiter verstärken, um die Beteiligung von Frauen insbesondere in den Führungspositionen noch besser zu fördern, denn von einer gleichberechtigten Teilhabe kann bislang keine Rede sein. Je höher die Karrierestufe, desto geringer wird der Frauenanteil. Dies zeigt sich z. B. bei den verschiedenen Besoldungsgruppen der Professoren: Bei den

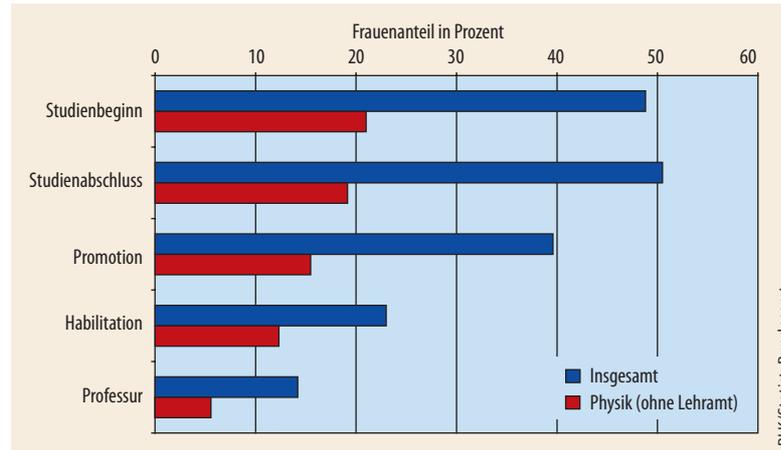
Juniorprofessuren liegt der Frauenanteil immerhin bei 29 Prozent, bei den C4/W3-Professuren beträgt er lediglich noch zehn. Ob die Juniorprofessur dabei als Sprungbrett für eine Professur auf Lebenszeit dienen kann, ist fraglich, zumal nicht überall eine Tenure-Track-Option vorgesehen ist.

Nach wie vor scheiden viele Wissenschaftlerinnen spätestens nach der Promotion aus der wissenschaftlichen Karriere aus (Abb.).

Auch beim Übergang zur Professur gibt es deutliche Verluste. Immerhin ist der Frauenanteil bei Berufungen in den letzten zehn Jahren gestiegen und lag 2006 bei 21 Prozent. Die Zahl der Physik-Professorinnen hat ebenfalls zugenommen, wenn auch auf einem sehr niedrigen Niveau. Derzeit gibt es in diesem Fach 71 Professorinnen. Das sind immerhin ein Drittel mehr als noch 2003.

Anja Hauck

*) BLK Heft 139: Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung, www.blk-bonn.de/papers/heft139.pdf



Mit zunehmender Qualifikationsstufe gehen immer mehr Frauen der Wissenschaft verloren.